

Schulhund-Konzept Schule am Bunnsackerweg

Hund: Hansen (Mischling Australian Shepherd/Golden Retriever)

Hundehalterin: C. Schluroff



1. Einleitung

Angesichts der fortschreitenden gesellschaftlichen Veränderungen nimmt das schulische Miteinander einen zunehmend zentralen Stellenwert ein. Der Wandel familiärer Strukturen, der vermehrte Einsatz digitaler Medien sowie die damit verbundenen Veränderungen im sozialen Verhalten stellen Schulen vor neue pädagogische Herausforderungen. Schule ist längst nicht mehr ausschließlich ein Ort der Wissensvermittlung, sondern auch ein Raum für soziale Erziehung, Wertevermittlung sowie gemeinsames Leben und Lernen.

In diesem Kontext kann der Einsatz eines Schulhundes als eine pädagogisch sinnvolle Ergänzung betrachtet werden. Schulhunde leisten durch ihre Anwesenheit und ihr unvoreingenommenes Verhalten gegenüber Menschen einen wertvollen Beitrag zur positiven Gestaltung des Schulalltags. **Die bloße Anwesenheit eines Hundes im**

Klassenraum kann das emotionale Klima positiv beeinflussen und das Lernumfeld verbessern. Schülerinnen und Schüler erfahren durch den Kontakt mit dem Tier eine ganzheitliche Förderung ihrer Entwicklung.

2. Positive Effekte des Schulhund-Einsatzes

Der gezielte Einsatz eines Schulhundes kann durch physiologische und psychologische Wirkmechanismen zur Verbesserung individueller Lernvoraussetzungen beitragen und somit lernfördernde Bedingungen schaffen. Insbesondere in folgenden Bereichen lassen sich positive Effekte beobachten:

Reduktion von:

- Ängsten
- innerer Unruhe und Unausgeglichenheit
- Einsamkeitsgefühlen
- Sprachhemmungen
- Symptomen von ADS/ADHS
- aggressivem Verhalten

Förderung durch Motivation in folgenden Bereichen:

- Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung
- allgemeines Wohlbefinden
- Verantwortungsbewusstsein
- Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit
- multisensorisches Lernen und damit verbesserte Wahrnehmung sowie Kommunikationsfähigkeit
- Grob- und Feinmotorik
- emotionale und soziale Kompetenzen
- Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Fantasie
- Ausdauer und Belastbarkeit

3. Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes

3.1 Wesensmerkmale eines geeigneten Schulhundes

Nicht jeder Hund eignet sich für den Einsatz in der hundegestützten Pädagogik. Voraussetzung ist ein ausgeglichenes Wesen und ein menschenzugewandtes Verhalten, das nicht vom Unterrichtsgeschehen ablenkt. Der Hund fungiert als pädagogischer Begleiter und unterstützt die Lehrkraft im Rahmen ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags – sei es durch seine bloße Anwesenheit oder durch gezielte Integration in den Unterricht.

Ein geeigneter Schulhund sollte:

- keinerlei aggressives Verhalten oder entsprechende Signale zeigen
- stark auf den Menschen fixiert sein
- zuverlässig gehorsam sein
- ein ruhiges, belastbares Wesen haben
- kinderfreundlich und sozial verträglich agieren
- keinerlei Tendenzen zum Schnappen oder Beißen aufweisen

3.2 Hygiene- und Gesundheitsvorschriften

Der Einsatz des Hundes im Schulkontext erfordert strikte Einhaltung hygienischer Standards und tierschutzrechtlicher Vorgaben.

Verbindliche Maßnahmen:

- Einhaltung der Tierschutzbestimmungen
- Beachtung des schuleigenen Hygieneplans
- Nachweis eines vollständigen Impfschutzes
- regelmäßige Entwurmung
- bestehender Versicherungsschutz
- schulinterne Aufklärung des Kollegiums über Hygienevorgaben und den richtigen Umgang mit dem Hund
- Verzicht auf direkten Mundkontakt mit dem Tier (z. B. Küssen)
- regelmäßiges Händewaschen nach Tierkontakt (mindestens 15 Sekunden mit Seife und Wasser) – durch Aushänge wird daran erinnert
- kein Zutritt des Hundes zu Lebensmittelbereichen oder Waschräumen
- jederzeit verfügbare Hygienematerialien
- Ausschluss von Kontakt mit immungeschwächten Personen oder bei medizinischer Kontraindikation
- besondere Beobachtung von Kindern mit bekannten Allergien; im Bedarfsfall Ausschluss vom Kontakt

Erfahrungsberichte aus Schulen mit langjährigem Einsatz von Schulhunden zeigen, dass bei Einhaltung der genannten Regeln keine kritischen allergischen Reaktionen aufgetreten sind – selbst bei vorbestehenden Tierhaarallergien.

3.3 Verhaltensregeln im Umgang mit dem Schulhund:

Vor dem ersten direkten Kontakt mit dem Hund erhalten die Schülerinnen und Schüler eine ausführliche Einführung in den richtigen Umgang mit dem Tier. Hierzu wird mit den Kindern das Regelplakat intensiv besprochen und erläutert. Das Regelplakat hängt in jedem Klassenraum (in differenzierter Form im GE- Bereich und/ oder 1. Klassen)

Verbindliche Verhaltensregeln, (damit sich der Hund wohlfühlt):

- Ruhig sein (nicht schreien oder laut werden)
- Bewege dich langsam (nicht weglaufen)
- Den Hund nicht rufen
- Es darf immer nur ein Kind den Hund streicheln
- Händewaschen nach dem Streicheln
- Die Ruhezone (Decke) des Hundes ist tabu
- Leckerlis nur mit Erlaubnis von C. Schluroff (Belohnung) und kein anderes Futter geben
- Tasche schließen
- Alles wegräumen, was am Boden liegt (Essensreste, Stifte, Papier ...)
- Dem Hund nichts aus dem Maul nehmen

3.4 Rechtliche Voraussetzungen:

Um einen Schulhund an Bremer Schulen einzusetzen, benötigt man die Befürwortung durch die Schulaufsicht. Diese habe ich von Frau Köster-Gießmann (unserer Schulaufsicht) erhalten.

Zudem ist aber natürlich auch die Akzeptanz im Kollegium und der Elternschaft sehr wichtig. Nach mehreren Besprechungen und Eltern- Informationsabenden habe ich durchweg positive Resonanz für mein Vorhaben erhalten. Es gab ein Gespräch mit einem Elternteil, die Bedenken geäußert haben. Im Gespräch konnte ich aber die Besorgnis ausräumen, dass das Kind gezwungen wird den Hund zu streicheln. Danach waren auch diese Eltern einverstanden.

In einem Elternbrief frage ich Ängste bzw. Allergien der Kinder ab. Falls Allergien oder große Ängste vorliegen, besucht Hansen diese Klasse nicht. An den Klassenraumtüren ist ein Aufkleber angebracht mit den Hinweisen auf Allergien oder Ängste.

Hansen ist über eine Hundehaftpflichtversicherung über mich versichert worden. Der Einsatz als Schulhund ist dort eingeschlossen.

4. Der Schulhund Hansen an der Schule am Bunnsackerweg

4.1 Herkunft und Charakter von Hansen

Bei der Auswahl des Hundes wurde gezielt auf Eigenschaften geachtet, die ihn für die schulische Arbeit qualifizieren. Die Wahl fiel auf einen Mischling (Australian Shepherd und Golden Retriever). Beide Rassen sind für ihr freundliches, ausgeglichenes und menschenbezogenes Wesen bekannt.

Hansen wurde am 30.09.2022 in Eschwege auf einem Bauernhof geboren. Die üblichen Gesundheitschecks wurden dort bereits durchgeführt und wir haben Hansen bereits geimpft und untersucht übergeben bekommen. Mit zwölf Wochen zog Hansen in unsere Familie ein und wurde dort weiterhin regelmäßig sozialisiert (täglicher Kontakt zu Kindern und anderen Hunden) und dem Tierarzt hier vorgestellt und geimpft.



Hansen ist ein fröhlicher, wissbegieriger, lernmotivierter, empathischer, sensibler Hund, der emotionale Stimmungen wahrnimmt und entsprechend reagiert – sei es durch Nähe, Ruhe, Spiel oder Rückzug. Vom Wesen ist Hansen eher ein Golden Retriever, da er sehr ruhig, menschenorientiert und kuschelbedürftig ist.

Gleich nach 6 Monaten haben wir Hansen einer professionellen Therapie-Hundeausbilderin (Fellzeiten: Jana Lürssen) vorgestellt. Sie prüfte sein Wesen auf Eignung für eine Schulhundausbildung. Das Ergebnis freute uns sehr, da Hansen keinerlei Aggression, auch in belastenden und aufregenden Situationen zeigte. Seit 2023 nahm Hansen gemeinsam mit mir (C. Schluroff) an einer Ausbildung zum Schulhund teil. Auch wenn diese Ausbildung im Bundesland Bremen nicht verpflichtend ist, halten wir sie für sinnvoll im Hinblick auf einen professionellen Einsatz.



Hier wurde Hansen von einer Physiotherapeutin für Hunde (Teil der Schulhundausbildung) untersucht. Begleitet wurde Hansen von der Schulhundausbildlerin (Jana Lürssen) und mir.

4.2 Aktuelle Situation in der Schule

Zur Schule am Bunnackerweg gehören immer ca. 250 Kinder und rund 40 Erwachsene. Hansen war seit Januar 2023 in der Schule und konnte sich in kurzen Sequenzen an das Schulleben und die Geräusche gewöhnen.

Er ist in allen Klassen bekannt und die Kinder freuen sich immer sehr, wenn Hansen sie besuchen kommt. Meistens begleitet Hansen mich im Unterricht in einer Fachklasse. Ansonsten ist Hansen in den Büroräumen und hilft Kindern, wenn sie emotional aufgeregt sind oder sie Streicheleinheiten benötigen. Die Kinder kommen dann zu mir ins Büro und können Hansen streicheln und ihm vielleicht auch von ihren Sorgen erzählen (alles unter der Aufsicht von mir). Hansen hilft den Kindern sich zu beruhigen und baut Vertrauen zu ihnen auf.



Trotz einzelner Unsicherheiten oder Ängsten gegenüber Hunden ist ein durchweg positiver und vertrauensvoller Umgang zwischen Hansen, den Kindern und Erwachsenen entstanden.

Hansen hat im Büro eine Hundebox und eine Decke, auf die er sich zurückziehen kann, wenn er Ruhe haben möchte.



Hinter den Büros ist ein abgezaunter Bereich, der ihm als Hundegarten dient. Generell liegt Hansen gerne direkt in der Tür des Schulleiterbüros im Eingangsbereich, beobachtet den Eingangsbereich und freut sich über Besuche oder ist in den Verwaltungsbüros.



4.3 Einsatzmöglichkeiten von Hansen

In der Regel sollte der Einsatz von Hansen 2-3 Mal pro Woche mit 1-2 Stunden nicht übersteigen:

- Regelmäßige Begleitung von C. Schluroff im Unterricht
- Teilnahme an spezifischen Unterrichtssequenzen
- Durchführung einfacher Versorgungsaufgaben durch die Kinder-Verantwortungsübernahme schulen

- Lernspiele- Lesestunden
- Gezielte Besuche in anderen Klassen, Kleingruppen oder Einzelförderung
- Hilfe für Kinder, wenn sie Trost brauchen oder emotional aufgeregt sind.

Wünschenswerte positive Nebeneffekte können sich durch Hansens Besuch ergeben:

1. Steigerung des Sozialverhaltens:

- Die Kinder achten selbst darauf, dass die Regeln eingehalten werden (leise sein, Sachen vom Fußboden wegräumen...). Sie sorgen dafür, dass Hansen sich wohlfühlt.
- Hansen gelingt es, dass etwaige Ängste vor Hunden überwunden werden.
- Kinder übernehmen Verantwortung (Versorgungsaufgaben, Training von Kommandos, Hansen an der Leine führen...)

2. Verbesserung des Lern- und Arbeitsverhaltens der Kinder:

- Unordnung wird vermieden (Alles was runterfällt wird aufgehoben, Zettel eingeklebt...)
- Bei Konzentrationsproblemen können sich die Kinder eine kurze Streichelauszeit nach Absprache mit der Lehrerin nehmen. Sie können danach (trotz des Streichel-Zeitverlustes) viel effektiver und konzentrierter arbeiten.

3. Fein- und Grobmotorikschulung und Wahrnehmungsförderung:

- Kinder lernen mit angemessenem Druck zu streicheln und mit Hilfe der Streichellandkarte und Hansens Reaktion wissen sie auch, wo Hansen am liebsten gestreichelt wird.

Hansen im Klassenraum:





Hansen auf dem Weg zum Unterricht mit seiner Tasche und Hansen hilft beim Mathe-Bingo.

Der Hund bleibt stets unter Aufsicht von C. Schluroff. Kinder werden nicht unbeaufsichtigt mit dem Tier gelassen. Hansen bewegt sich nicht unbeaufsichtigt im Schulgebäude und nimmt nicht an den Pausen auf dem Schulhof teil.



Wenn ich merke, dass Hansen gestresst oder überfordert ist, wird er sofort ins Schulleiterbüro gebracht und hat dort seine Rückzugsorte zur Erholung.

Im Notfall, falls ich mich nicht ausreichend um Hansen kümmern kann (schulischer Notfall oder krankheitsbedingt), haben sich viele Kollegen bereit erklärt, sich um Hansen zu kümmern. Katrin Polzin, Matthias Stürmer und Monika Schober sind dann die ersten Ansprechpersonen.

Generell hat sich durch Hansens Anwesenheit die Atmosphäre in der gesamten Schule sehr zum Positiven verändert. Alle verhalten sich sehr rücksichtsvoll, sind ruhiger und freuen sich, dass Hansen da ist.

Weitere Impressionen:



Hansen macht mit beim Spendenlauf (für eine neue Kletterburg) der Schule

Literaturverzeichnis:

- Agsten, Lydia: „Schulbegleithunde im Einsatz“
- Beetz, Andrea (2013): Hunde im Schulalltag, München
- Heyer, Meike / Kloke, Nora (2011): Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur Hundegestützten Pädagogik, Nerdlen/Daun
- Mayer, Karl (2009): Tiergestützte Pädagogik und Therapie, Weinheim